

intensivere Beschäftigung mit der Zusammensetzung der erhalten gebliebenen alten Hss.-Fonds, die besonders bei kleineren Bibliotheken noch wichtige bildungsgeschichtliche Aufschlüsse verspreche. Dies wird etwas später im Band exemplifiziert von Maria Grazia Bistoni Grilli Cicilioni, *Codici della biblioteca comunale Augusta di Perugia, provenienti dalle soppresses corporazioni religiose* (S. 405–413). – Giuliana Italiani, *La conoscenza dei fondi manoscritti in Umbria: la provincia di Perugia* (S. 303–312), weist darauf hin, daß nicht wenige Bibliotheken des in Frage stehenden Gebietes bei Kristeller, *Latin manuscript books*, fehlen und schlägt als ersten Schritt zu einer systematischen Erforschung der Hss. die Erstellung eines „Kristeller per l'Umbria“ vor. – Olga Maria Maracci, *I codici datati delle biblioteche dell'Umbria: la biblioteca comunale Augusta di Perugia* (S. 313–319) und Enrico Menestò, *Codici datati e tradizione culturale: una prima ricognizione della biblioteca della città di Arezzo* (S. 321–350), überschreiten in für Italien auffälliger Weise die dort eng gezogenen Grenzen der Paläographie zugunsten einer kulturgeschichtlichen Betrachtungsweise der untersuchten Hss. – Deug-Su I, *Codici di interesse aretino nelle biblioteche austriache* (S. 367–376), trägt ein Mosaiksteinchen zu einem Sammelunternehmen bei, das vorgestellt ist in den Beiträgen von Rita Staccini, *Il repertorio degli scrittori umbri del medioevo e dell'umanesimo* (S. 387–394), sowie Patrizia Bianciardi, *Proposta per un'indagine sull'Umanesimo perugino* (S. 395–403). – Pietro Ruschi, *Considerazioni territoriali sull'itinerario di Sigerico di Canterbury in Valdelsa* (S. 359–468), schildert den Verlauf der „Via Francigena“, des wichtigsten großen italienischen Verkehrsweges im 9.–12. Jh., im Bereich der Diözesen Siena, Volterra und Arezzo; aus dem Itinerar lassen sich historische, wirtschaftsgeschichtliche und Ortsnamenkundliche Erkenntnisse gewinnen. – Claudio Leonardi, *Università e tutela dei beni culturali. L'esperienza del „Centro“ di Perugia* (S. 501–504), berichtet von den – als ermutigend geschilderten – Ergebnissen bei dem Versuch, die mediävistischen Fächer zusammenzufassen und Kontakte zu vertiefen. Ein Ergebnis dieses Versuches ist der hier angezeigte Band, der darüber hinaus auch deutlich machen soll, daß zumindest in jener Region eine vielversprechende Kommunikation zwischen Institutionen der Forschung und Lehre, der Gesetzgebung und der kulturellen Administration in Gang gekommen ist. G. S.

Giuseppe Sergi, *Potere e territorio lungo la strada di Francia, Napoli 1981, Liguori Editore, 338 S., 4 Abb., 2 Karten, Lit. 1800.* – In der vorliegenden Studie untersucht der Vf. die sogenannte Frankenstraße mit ihren Zubringern im Abschnitt Turin-Chambéry als Auslöser politisch-institutioneller Veränderungen zwischen dem 10. und dem 13. Jh. Nach dem Zerfall des burgundischen Reiches und der Mark Turin im 10. Jh. bildeten sich gerade in diesem Durchzugsgebiet von Heeren, Pilgern und Kaufleuten aus ganz Europa neue Zentren politischer und religiöser Gewalt mit ganz eigenen Strukturen, die sich im 12. und 13. Jh. dank der Straße zu koordinieren beginnen und schließlich zum Territorialstaat Savoyen werden.

Marlene Polock

William B. Bowsky, *A Medieval Italian Comune. Siena under the Nine, 1287–1355, Berkeley u. a. 1981, University of California Press, XXII u. 327 S., 16 z. T. farb. Abb., 3 Karten, \$ 36,85.* – Mit dieser aus umfangreichem Archivmaterial erarbeiteten Studie über die vielleicht glanzvollste Periode Siennas setzt B. seine